

sämtliche Entwicklungs- und Schwellenländer vereint. Bei den Industriestaaten erfüllt die EU eine vergleichbare Funktion für deren kleinere Mitglieder, aber auch die nordischen Staaten haben sich zwecks erfolgreicher Interessenwahrung zusammengeschlossen.¹⁰ Infolgedessen hat die in der UNO ohnehin schon verbreitete Blockbildung weiter zugenommen. Staaten wie Liechtenstein oder die Schweiz, welche keiner politischen Allianz angehören, versuchen oftmals *ad hoc* Koalitionen zu schmieden, um spezifische Interessen oder Themen zu fördern. Andererseits können sie gerade dank ihrer Unabhängigkeit als ehrliche Makler oder Brückenbauer auftreten.

Welchen Nutzen ziehen Kleinstaaten aus den Vereinten Nationen?

Wie schon weiter oben angedeutet, besteht zwischen Kleinstaaten und den Vereinten Nationen ein durchaus symbiotisches Verhältnis. Kleinstaaten profitieren vom multilateralen System überproportional. Gleichzeitig zeichnen sie sich oft als Impulsgeber und Ideenproduzenten aus, welche die UNO oder die internationale Zusammenarbeit im Allgemeinen weiterbringen. Welches sind die wichtigsten Vorteile, die Kleinstaaten aus der UNO ziehen?

Souveränität

Erstens bildet gerade für Kleinstaaten die Zugehörigkeit zur UNO ein Beweis für ihre Staatlichkeit und damit eine verbrieft Existenzgarantie. Hat die UNO einmal die Staatenqualität eines Territoriums anerkannt – und das beste Mittel dazu ist die Aufnahme als Vollmitglied – so steht dieses Staatsgebilde punkto Respektierung seiner Souveränität und territorialen Integrität besser da als ausserhalb der Vereinten Nationen. Die Reaktion der UNO auf die Invasion Kuwaits durch Irak im Jahre 1991

10 Maria Nilaus Tarp and Jens Ole Bach Hansen, *Size and Influence, How Small States Influence Policy Making in Multilateral Arenas*, Danish Institute of International Studies Working Paper 2013:11, Copenhagen, 2013, S. 19.